



- Optimieren der internen Betriebsabläufe - Verbesserung der Energieeffizienz an Produktionsmaschinen



Produktion Kunststoffteile
Koetke GmbH
Reinstorf/Lüder, LK UE
160 MA



Aufgabenstellung:

Das Unternehmen Kunststoffverarbeitung Koetke GmbH produziert auf marktbekanntem und eigenen Blasformanlagen Hohlkörper für technische Teile der Automobilindustrie, Heiztechnik, Medizintechnik sowie für die Verpackungsindustrie und andere Industriezweige aus thermoplastischen Kunststoffen.

- 1) Die Fertigteile-Produktion wird teilweise über lange Zeiträume gelagert - anschließend fehlt Zwischenlagerfläche für Produkte mit hoher Stückzahl und kurzer Lagerzeit. Die Planung von Einsatzzeiten für Maschinen und Durchsatz verschiedener Rohstoffe ist nicht optimal.
- 2) Im eigenen Maschinenbau (Sondermaschinen zur Kunststoff-Verarbeitung) soll eine neue Generation energiesparender Maschinen entwickelt werden („green machine“). Hierzu fehlt es an Übersicht über aktuelle Forschungsergebnisse bezüglich Verzicht auf Hydraulik und Ersatz durch möglichst effiziente elektrische Antriebe sowie Möglichkeiten zur Heizung und Kühlung der Produkte.



Lösungsansatz:

- 1) Nach eingehender Analyse der Problemstellung konnte über das TZEW ein Experte der Hochschule Osnabrück vermittelt werden, der gerade im für Fa. Koetke wichtigen Bereich „Automotive“ über umfassende Kenntnisse verfügt. Im Rahmen einer vor-Ort-Beratung wurden die Bereiche Disposition, Materialfluss und IT-Einbindung erörtert. Es wurde empfohlen, diese Bereiche zu analysieren und über eine Modellierung des Soll-Zustands mögliche Maßnahmen auf ihre Effekte hin zu bewerten.
- 2) Am Institut für Produkt Engineering der Uni Duisburg-Essen (IPE) wird u. a. an der Energieeffizienz bei der Kunststoff-Verarbeitung gearbeitet. Beim Expertengespräch mit dem Oberingenieur des IPE wurden der aktuelle Forschungsstand und Markttendenzen besprochen. Das Angebot zur - ggf. geförderten - Kooperation bei der Entwicklung zwischen Koetke und IPE liegt vor. Über das Steinbeis-Transferzentrum in Chemnitz wurde ein interessanter Kontakt speziell zum Druckluftsparen beim Blasformverfahren vermittelt.